

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VOM WEIHNACHTS-BÜCHERTISCH

Walter und Paula Rehberg: **Frédéric Chopin**. Artemis-Verlag, Zürich, geb. in Leinen Fr. 24.—.

Dieses reichhaltige, umfassende Chopin-Buch der beiden Autoren Walter und Paula Rehberg weist alle Qualitäten der bereits von ihnen herausgegebenen Werke über Schubert und Brahms auf: umfassende Verwertung der Dokumente, feine Einfühlung und eine gute, flüssige Sprache, so daß sich das beinahe 500seitige Werk mit Genuß lesen läßt. Reich und schön ist sein Inhalt, immer wieder fesselnd Chopins sensible, widerspruchsvolle Künstlerpersönlichkeit dargestellt, sei es während seiner glücklichen, in Polen verbrachten Jugend, in der Zeit des Schaffens und Leidens in Frankreich oder in seinem von Spannungen erfüllten Verhältnis zu George Sand. Wir wachsen mit diesem schönheitsdurstigen und -trunkenen Künstler, der unter den Musikern von Weltgeltung als einmalige Erscheinung gewertet werden muß, in sein auf das Klavierschaffen spezialisiertes Werk hinein, das ihn eine bis dahin ungeahnte Welt der Klangvorstellungen und -verbindungen entdecken ließ. Sein Erfindungsreichtum ist unübertroffen. Er zeigte sich in der Beschränkung als wahrhafter Meister. « Dies konnte nur ein Pole schreiben », sagt Liszt über den Trauermarsch, « das ganze Gefühl mystischer Hoffnung, frommen Anrufs einer himmlischen Barmherzigkeit, eines unendlichen Friedens, das ganze verzückte Leid, das mit märtyrergleichem Heroismus getragene Mißgeschick hallt wider in diesem Gesang, dessen Flehen Trostlosigkeit atmet . . . Nicht der Tod eines einzelnen Helden wird hier beweint, sondern der Untergang einer ganzen Generation . . . » Am 17. Oktober 1849 erlag der große Sohn Polens allzu früh und fern der Heimat seinem Lungenleiden. « Das Letzte des Erreichbaren ist die Einfachheit! » hatte er seine Schüler gelehrt. « Chopin, im Geist und in der Kraft seines Herzens Sinnbild und treuester Sohn seines leidgeprüften Vaterlandes, hat der polnischen Seele in seiner Musik für alle Zeiten ihre edelste und höchste Verklärung gegeben. »

Notenbeispiele, Handschriftfaksimiles und Bildtafeln erhöhen den Wert dieses packenden Werkes, das überdies mit einem reichen Anhang von Chroniken, Werkverzeichnissen usw. ausgestattet ist. Das Buch stellt somit auch ein unentbehrliches Nachschlagewerk dar.

Buchtechnisch gesehen, ist es ein wahres Schmuckstück schweizerischer Buchproduktion, wie alle Artemis-Musikbücher, die bis jetzt erschienen sind. Den Autoren wie auch dem Verlag gebührt Lob und Dank für diese prächtige Gabe. Re.

Kurt Guggenheim: **Wir waren unser vier**. Roman. 215 Seiten. Leinen. Artemis-Verlag, Zürich.

Man liest diesen Roman mit pochendem Herzen. Es sind Menschen wie du und ich, deren Schicksal wir hier miterleben, und ihre Probleme haben auch dich und mich zuinnerst bewegt und beschäftigt. Es sind unsere Mitbürger der Kriegszeit, wie wir ihnen tagtäglich begegneten, mit der nach außen verschlossenen Art des Schweigens, die leicht einem falschen Urteil ruft. Hier aber leuchtet einer in diese Menschen hinein, offenbart uns ihr Denken und Empfinden und dringt mit dem analysierenden Geist des Dichters bis in die geheimsten Winkel ihrer Seelen vor. Wir erleben den Aufbruch der Herzen, das einigende Handreichen in der Zeit der Gefahr, das Hineinstellen des kleinen Ichs in den großen Zusammenhang des Kampfes für Freiheit und Recht, des Widerstandes gegen Machtrausch und Diktatur. Arzt, Biologe, Dichter und Magaziner wissen sich eins in ihrem Tun, doch verschieden ist, entsprechend ihrer verschiedenen Wesensart, ihr Denken, Fühlen und Handeln beim Einstehen für die unveräußerlichen Menschenrechte. Mit größter Anteilnahme verfolgen wir ihr äußeres Schicksal und ihre innere Entwicklung und erleben alle die Wandlungen, die wir teils selbst durchmachten, teils an andern beobachteten, die unser großes Erlebnis wurden, weil sie uns das Aufgehen des Ichs im Ganzen des Volkes schenkten.

Und heute? Wieder triumphiert das Egoistische im Menschen. Eigennutz, Neid und Selbstsucht versuchen die edeln Regungen zu ersticken. Im Innern aber trauern wir, den Hochflug der Gedanken und das Mitreißende des unmittelbaren Erlebens der Zusammengehörigkeit verloren zu haben. Kurt Guggenheims « Wir waren unser vier » läßt uns den Verlust doppelt schwer empfinden und uns wünschen, wir und die kommenden Generationen möchten wieder den Weg zu besserem Denken und Handeln finden. Geben wir darum dieses Werk kultivierter, reifer Dichtung an unsern Jungbürgerfeiern den zukünftigen Trägern unseres Volkes, damit es in ihren Herzen den Funken echter Menschlichkeit entfacht und den Weg zu wahren Staats- und Weltbürgertum weise. E.

Fritz Busch, **Aus dem Leben eines Musikers**. Rascher-Verlag, Zürich, geb. Fr. 15.80.

Fritz Busch, der einstige Dresdener Generalmusikdirektor und Bruder des großen Geigers Adolf Busch, erzählt hier in schlichter, ungemein sympathischer und fesselnder Art sein inhaltsreiches und beispielhaftes Leben bis zum 15. Juni 1933, da er — nachdem er, wie sein großer Gesinnungsgenosse Toscanini, abgelehnt hatte, unter den damaligen politischen Machthabern die Festspiele in Bayreuth zu dirigieren — Europa verließ, um in eine neue, freie Welt zu ziehen.

Unvergeßlich, entzückend schildert Fritz Busch die Jugendjahre, seine Mutter, den Vater, der Tischler, Geigenbauer und Tanzmusikant in einem war und mit dem die Buben sonntags auszuziehen hatten, um in rauchigen Kneipen bis in den frühen Morgen hinein zur Unterhaltung aufzuspielen. Kein Dichter hätte diese teils humorvollen, teils grotesken Geschehnisse besser zu schildern vermocht. Es war kein leichtes Leben, aber ein Leben voll Musik, und davon konnten Vater und Söhne nie genug bekommen. Ausgezeichnet und ohne jede Ziererei schildert Busch sodann die schwer erkämpften Konservatoriumsjahre, die gemeinsamen Kompositionsversuche, zusammen mit dem Bruder Adolf, die Dirigentenjahre auf der Provinz und schließlich die Stuttgarter und Dresdener Zeit. Wahrlich ein Leben, aus dem man etwas lernen kann! Die letzten Kapitel des Buches sind eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, dem Fritz Busch mit anderen Aufrechten zusammen im Jahre 1933 entfloß.

Dieses Wissen um eine aufrechte menschliche Haltung macht uns das Buch noch bedeutend sympathischer. Man möchte es gerne jedem werdenden Künstler in die Hand legen, denn es schenkt viel: vor allem Demut und zugleich Erfülltsein vom eigenen Können. Es stärkt den Rücken und beglückt in seiner humorvollen Art. Schenkt und kauft es für euch selber, dieses prächtige Lebensbekenntnis eines Großen! Es tut immer gut, zu wissen, daß sich das wahrhaft Starke, Große auch durch tausend Hindernisse seinen Weg zu bahnen weiß.

Das Buch ist sehr schön ausgestattet und mit acht Kunstdrucktafeln versehen. Es ist der Frau von Fritz Busch gewidmet, die « das Schlimmste verhütet hat ».

E. E.

Für die Jugend

Kurt Held: **Der Trommler von Faido**. Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

In diesem 2. Teil erzählt uns Vinicio, der junge Trommler von Faido, weiter vom « Heugabelkrieg », der 1799 die Leventiner zum Kampf gegen die Franzosen führte.

Der Übermacht muß die kleine, tapfere Schar weichen. Schwer ist das Kriegshandwerk, grausam und gefährvoll oft die Aufgabe des 17jährigen Trommlers, ob er die Feinde dadurch täuscht, daß er « französisch » trommelt oder ob er in Bellinzona seinen drei Freunden, die ihren Widerstand bis in den Tod behaupten, trommelnd auf ihrem letzten Gange vorangeht, nachdem er umsonst versucht hat, sie zu retten.

Das Buch enthält eine Menge erregender Episoden, fast zu drastisch dargestellt für den jungen Leser. Aber er wird es hoffentlich doch empfinden, daß nicht der Kampf als solcher wichtig und berechtigt ist, sondern daß in diesem Buche jeder für die Freiheit im Vaterlande kämpft, um später zu erkennen, daß es nicht nur um diese, sondern um die Freiheit in der ganzen Welt geht. Das versucht Kurt Held seinen jungen Freunden sehr schön zu zeigen.

E. E.

Gertrud Häusermann: **Anne und Ruth**. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 7.80.

Anne, ein junges, ganz dem Tanz ergebenes Mädchen, wird plötzlich von einer Kinderlähmung befallen. Das Leben scheint für sie keinen Wert mehr zu haben, für sie, deren heißester Wunsch es gewesen war, Tänzerin zu werden. Wochenlang weigert sie sich, weiter zu leben, bis sie endlich merkt, daß auch ihre Mutter leidet und bis treue Freundeshilfe sie nach und nach die Welt, die sie in sich trägt, erkennen läßt, so daß auch für die Gelähmte das Leben wieder lebenswert erscheint. Daneben führt das Schicksal die Freundin Annes, die kleine Ruth, ganz andere Wege. Sie genießt das Leben, läßt sich zur Sängerin ausbilden und erreicht ohne große Hindernisse ihr Ziel. Das Geschick der beiden einst unzertrennlichen Freundinnen berührt oder beeinflußt sich absolut nicht. Dadurch wirkt die Geschichte etwas konstruiert und zum Teil wenig glaubhaft. Auch im Aufbau und in der Durcharbeitung bleibt das neue Buch Gertrud Häusermanns hinter « Irene und Perdita » zurück — aber ihr Stil ist wieder flüssig und ihre Sprache recht gut!

E. E.

Dino Larese: **Der geworfene Stein**. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 6.70.

Da haben wir wieder einmal eine ganz prächtige, frische Erzählung! Ein junger Bursche, der infolge einer Kinderlähmung seinen Lebensunterhalt nur durch Hausieren

verdienen kann; wird von den Dorfbuben geneckt und geplagt. Er trägt schwer an seinem Geschick, das sich erst ändert, als er, bei der Rettung eines kleinen Kindes, verunfallt. Nun schlägt den Buben das Gewissen, und sie versuchen wieder gutzumachen, was sie gedankenlos verfehlt haben.

« Für das erste Lesealter » will der Autor schreiben. Sobald er dies vergißt, liest sich die durch ihre unaufdringliche Moral sehr wertvolle Geschichte ganz ausgezeichnet. Sie wird in mancher Schulklasse als Vorlesestoff recht gute Dienste leisten, denn sie ist aus einem großen Verständnis der Jugend heraus geschrieben. E. E.

Bilderbücher

Wer Kindern Freude bereiten will, der schenke das höchst originelle und fröhliche *Versteckbilderbuch* von Fritz Aebli und Theo Wiesmann. **Für kluge Köpfe mit und ohne Zöpfe.** Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis geb. Fr. 7.80.

Eine köstliche Gabe ist das! Auf jeder Seite muß etwas gesucht werden, seien es Ostereier, Blumen, Tiere oder an Weihnachten gar die Geschenke, die man bekommt. Da heißt es:

« Vater spielt: Stille Nacht! Heilige Nacht! — Ob er wohl seine Geschenke an der Wand entdeckt, wenn er von den Noten aufschaut? — In der Werkstatt liegen noch die Werkzeuge und Pinsel. Vater und die Kinder haben viele Weihnachtsgeschenke selber gemacht. Fein! Welche?

In sechs Äpfelchen stecken Kerzchen. Ein Schildchen daneben verrät, wem die Geschenke gehören. Was bekommt wohl Grosi? — Und Mutti? usw. »

So wird das Kind richtig mitbeteiligt an diesem prächtigen Bilderbuch, das der ganzen Familie zur Unterhaltung werden kann. Theo Wiesmann hat treffliche, klare Bilder dazu geschaffen. Die Aufgabe, die ihm zukam, war nicht leicht. Da die Bilder weiß-schwarz gehalten sind, hat das Kind die Freude, sie nach Gutdünken auszumalen. Kurz: eine prächtige Weihnachtsgabe! Man hat Freude daran.

Von ganz anderer Art, gewissermaßen als Sonntagsbilderbuch, stellt sich uns das von Pia Roshardt mit großer Liebe und Hingabe geschaffene Bilderbuch **Mein Tierparadies**, Artemis-Verlag, Zürich, Preis in Halbleinen geb. Fr. 11.50, vor, zu dem der bekannte Lyriker Bruno Schönliank humorvolle, einführende und das Bild zugleich erweiternde und erhöhende Verse beigesteuert hat. Beispiel:

Die Schnecke

Die Schnecke guckt aus ihrem Haus.
Sie streckt die Fühler langsam aus,
Zwei große und zwei kleine.
Weil sie auf ihrem Schleime rutscht
Und mit dem Häuschen langsam kutscht,
So braucht sie keine Beine.

Die Trockenheit macht ihr Beschwer.
Sie wünscht, daß immer Regen wär
Für ihr vergnügtes Gleiten.
Wie gut ist es, daß auf der Welt
Auch dieser Wunsch ins Wasser fällt ...
Das gäbe nasse Zeiten.

Goldenes Recht

Wer sich muß beim Legen rackern,
Der hat auch das Recht zu gackern.
Gackre, Henne, Gackelei,
Leg uns jeden Tag ein Ei.

Wer muß nach der Sonne spähen,
Der hat auch das Recht zu krähen.
Krähe, lieber Gockelhahn
Und zeig uns den Morgen an.



Befreit von Kopfweg, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

CONTRA-SCHMERZ
DR. WILD & CO. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80

Dazu muß man die naturgetreuen, begeisternden Bilder von Pia Roshardt sehen!

Ein Sonntagsbilderbuch ist etwas ganz Feines. Es begleitet einen wie etwas Köstliches, dem die Feierstunden gehörten, durchs ganze Leben. Darum: wenn du Freude machen willst, schenke dieses wirklich schöne und wertvolle Buch! Es ist auch in der Schule zu brauchen, kann größeren und kleineren Kindern geschenkt werden. Jedes Alter hat seine Freude daran.

Und noch einmal von ganz anderer Art, diesmal für unsere Kleinen berechnet, ist das neue Bilderbuch von Emilie Ellenberger: **Zirkus**. Verlag A. Francke AG., Bern, Preis (in Plastikheftung) Fr. 6.50.

Welches Kind fühlte sich von der Welt der Clowns, Trapezkünstler, Seiltänzer, der manierlich essenden Äffchen, reitenden Hündchen und schaukelnden Bären nicht angezogen! Schon im Stoff liegt außerordentlich viel Humor.

« Der Esel ist bockig, das Zebra noch mehr,
Und darauf zu reiten ist ziemlich schwer. »

Die Begleitverse sind kurz und treffend, die vielfarbigen, sehr guten Scherenschnitte heben sich von der diskret gehaltenen Färbung der Bilderbuchblätter außerordentlich günstig ab. Auch dieses Buch wird Freude machen und den Kindern willkommen sein.

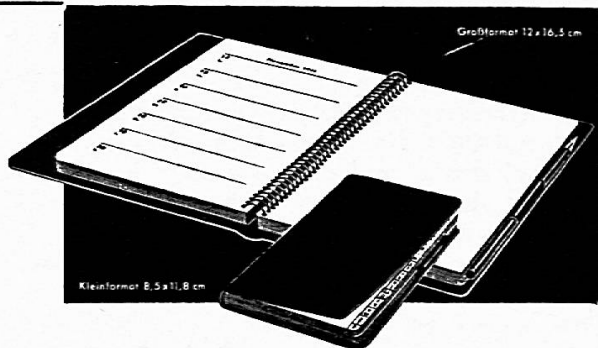
Und weil wir gerade beim Zirkus sind, soll auch noch auf das herzerfreuende, reizende Malbüchlein, erschienen im Schweizerischen Jugendschriftenwerk, **Der Zirkus kommt!** hingewiesen werden, zu dem Werner Kuhn den knappen, kindertümlichen, humorvollen Text schrieb und Regina de Vries die entsprechenden Bilder gezeichnet hat. Wieviel Freude kann man da mit einem Büchlein zum Preise von 50 Rappen machen!

Auch das feine, mit zarten und doch so lebendigen Bildern von Hedwig Thoma versehene Büchlein **Das Kind und der Wind**, Verlag Josef Müller, München, wollen wir nicht vergessen, in dem Bilder und Verse von Anna Keller eine so schöne Einheit bilden, daß einem das Ganze wie ein entzückendes Kinderlied nachgeht. M.

Wertvolle Geschenke

Die täglichen Helfer!

Schweizerische Taschen- kalender 1950



Großformat 12x16,5 cm (zweisprachig, deutsch u. franz.) Schöner, geschmeidiger Schwarzkunstlederband, 2 Seitentaschen, Spiralheftung, Bleistift, Fr. 4.89 (inklusive Steuer).
Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann!

Kleinformat 8,5x11,8 cm Inhalt (deutsch u. franz.) wie beim großen Kalender; Dünndruckpapier, auch für Tintenschrift geeignet, alphabetisch ausgestanztes Adreß- und Telefonregister. Ganz biegsamer Einband. Preis Fr. 3.12 (inklusive Steuer).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papeterien sowie vom
Verlag Bächler & Co. Bern

Die Berufswahl unserer Mädchen

Wegleitung für Eltern, Schul- und Waisenbehörden

Neu bearbeitet von Rosa Neuenschwander, Berufsberaterin. Empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. Preis Fr. 1.— plus Wust

Verlag der Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Marienstraße 8, Telefon 2 77 33, Postcheck III 286